Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl." u. der Humor. Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

№ 89. Dienstag, den 30. Juli **1901.**

Die Untersuchung geschlachteter Hunde auf Trichinen betr.

Nach einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1901 — Gesetz- und Verordnungs-Blatt S. 98 — leiden die Bestimmungen der zunächst nur die Untersuchung der Schweine auf Trichinen regelnden revidirten Verordnung, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betreffend vom 10. März 1893 (Gesetz- und Verordnungs-Blatt S. 90) nebst Beilage ⊙ (Gesetz- und Verordnungs-Blatt S. 94) auch Anwendung **hinsichtlich der Untersuchung der Hunde auf Trichinen.** Aenderungen dieser Bestimmungen treten nur insoweit ein, als

1) die nach § 9 der revidirten Verordnung vom 10. März 1893 für die Untersuchung der Schweine ꝛc. festzusetzende Gebühr bei der Untersuchung von Hunden ꝛc. nur nach der Hälfte zu erheben ist, d. i. für einen Hund — M. 50 Pf. und für die Untersuchung von Hundefleisch — M. 25 Pf. und
2) ein besonderes Schaubuch hinsichtlich der Untersuchung der Hunde auf Trichinen (Ziffer 3 der Beilage ⊙ zur revidirten Verordnung vom 10. März 1893) von den Trichinenschauern nicht zu führen ist, es sind vielmehr die bezüglichen Eintragungen in dem wegen der Untersuchung der Schweine auf Trichinen gehaltenen Schaubuch mit zu bewirken.

Das Schlacht- und Fleischbuch kann mit dem durch die Verordnung vom 10. März 1893 vorgeschriebenen Schlacht- und Fleischbuche verbunden werden.

Die Untersuchung der Hunde auf Trichinen hat durch die bestellten Trichinenschauer zu erfolgen und werden die Trichinenschauer des hiesigen Verwaltungsbezirks und deren Stellvertreter zur strengen Durchführung dieser Bestimmungen angewiesen.

Schwarzenberg, am 22. Juli 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda. W.

Vieheinfuhr in Wittigsthal.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in der Bezirkshauptmannschaft Kaaden erloschen ist und sämmtliche österreichische Grenzbezirke seuchenfrei geworden sind, hat das Königliche Ministerium des Innern **die Wiedereröffnung der Vieheinbruchstation Wittigsthal** unter den in der in Nr. 6 des Erzgebirgischen Volksfreundes vom 9. Januar 1894 abgedruckten Verordnung vom 22. Dezember 1893 vorgeschriebenen Bestimmungen genehmigt.

Es findet daselbst nunmehr wieder Vieheinfuhr am jedem **Mittwoch** statt.

Schwarzenberg, am 26. Juli 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda. W.

Oeffentliche Sitzung
des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg
Montag, den 5. August 1901, von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlage in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 26. Juli 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur gehörigen Nachachtung in Erinnerung, daß nach § 18 Absatz 2 des Regulativs, die Hochdruckwasserleitung der Stadt Eibenstock betreffend, vom 12. August 1895, **mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft wird, wer die Ueberflurhydranten oder die auf der Straße befindlichen Privatleitungs- Absperrventile oder Schieber der Wasserleitung unbefugt öffnet, oder sich überhaupt daran vergreift.**

Eibenstock, den 25. Juli 1901.

Der Rath der Stadt.
J. V.: Justizrath **Landrock.** Müller.

Bekanntmachung.

Der **Maurer Herr Adalbert Hoeg in Eibenstock** ist als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet worden.

Eibenstock, den 24. Juli 1901.

Der Rath der Stadt.
J. V.: Justizrath **Landrock.** M.

Bekanntmachung.

Den zu unserem Verein zur Förderung christl. Liebeswerke gehörenden Kirchengemeinden **Eibenstock, Schönheide, Stützengrün, Carlsfeld** und **Sosa** wird hierdurch ergebenst mitgetheilt, daß unsere diesjährigen Sammlungen von Liebesgaben mit Genehmigung der zuständigen Behörden in diesen Tagen stattfinden werden. Da unser Verein die Zwecke **der äußeren und inneren Mission, der Gustav-Adolf-Stiftung und der Bibelverbreitung** zu fördern bestimmt ist, so darf wohl der unterzeichnete Vereinsvorstand die Zuversicht hegen, daß seine erneut auszusprechende Bitte um wohlwollende Unterstützung der bevorstehenden bez. im Gange befindlichen Sammlungen durch Gaben der Liebe wie bisher geneigte Herzen finden werde.

Eibenstock, den 27. Juli 1901.

Der Vorstand des Zweigvereins zur Förderung christl. Liebeswerke.
P. Gebauer, Vorsitzender.

Holz-Versteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

Im Gasthofe zum „grünen Baum" in Carlsfeld sollen
Freitag, den 2. August 1901, von Vormittags ½10 Uhr an

5574 Stück fichtene **Klötzer** von 16—22 cm Stärke, 3,5 u. 4,0 m lang, in den Abth. 10, 31, 34, 35, 66, 74, 76 bis 78;
3086 „ „ „ „ 23—48 „ „ „ „
413 „ buchene „ „ 16—68 „ „ „ in Abtheilung 34,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Carlsfeld und Eibenstock, am 27. Juli 1901.

Königl. Forstrevierverwaltung. Gehre.
Königl. Forstrentamt. Gerlach.

Königliche Baugewerkenschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im Winterhalbjahre 1901/1902 beginnt **Mittwoch, den 2. Okt., früh 8 Uhr.** Anmeldungen zum erstmaligen bez. wiederholten Besuche der Anstalt sind schriftlich oder mündlich bis zum **20. Septbr.** zu bewirken. Für hier Wohnende findet die Aufnahmeprüfung am **30. Septbr.,** für Auswärtige am **1. Oktbr.** früh 8 Uhr statt. Nachprüfungen für höhere Curse werden am **1. Oktbr.** früh 8 Uhr abgehalten. — Aufnahmebedingungen, sowie jede weitere Auskunft ertheilt

Plauen i. V., den 1. August 1901.

Die Direktion der Königl. Baugewerkenschule.
Prof. **Albert.**

Die „neue Aera" in Italien.

Am heutigen Montag ist ein Jahr seit dem Schreckenstage von Monza und der Thronbesteigung König Viktor Emanuels III. verflossen.

König Humbert war beliebt, selbst bei seinen politischen Gegnern. Alle priesen seine Güte, viele bedauerten aber auch seine Abneigung gegen energisches Durchgreifen. Sein Sohn und Thronfolger war im Volk wenig bekannt; seine Erscheinung nahm nicht besonders ein, sein Wesen sollte militärisch kurz sein; seine Ehe mit der „Montenegrinerin" wurde geringschätzig beurtheilt. Das wurde Alles anders, als Viktor Emanuel urplötzlich König wurde. Mit einem Male wußte man sich in Italien allerhand kleiner Züge aus seinem Leben zu erinnern, die einen starken Charakter und einen guten Willen erkennen ließen; daran knüpften sich die übertriebensten Hoffnungen.

Damals, vor einem Jahre, war Saracco als Minister-Präsident am Ruder, der zwar, wie das stets bei Thronwechseln der Fall ist, die Entlassung seines Kabinets einreichte, aber im Amte blieb, denn erklärlicherweise war der junge König auf nichts weniger vorbereitet, als auf das Regieren. So blieb also einstweilen auch äußerlich Alles beim Alten, bis am 7. Februar das Ministerium Saracco zu Fall kam. Der König mußte nun alle Eigenschaften des Souveräns in der Wahl seiner neuen Rathgeber zeigen und diese Wahl mußte zugleich ein Wegweiser sein, wohin die Reise gehen werde. Und sie wurde es auch in überraschender Weise. Nicht Sonnino und Rubini, die Führer der konservativ Gesinnten wurden zur Regierung berufen, sondern die Linksliberalen Zanardelli und Giolitti. Der König, den man nur als Soldaten gekannt hatte, von dem man eine Stärkung der streng monarchistischen Seite des Parlaments erwartete, der wandte sich an die Parteiführer, die man nach ihrem Verhalten in so manchem Kampf der letzten Jahre eher geneigt war, nur als Auchmonarchisten zu betrachten und die auch sofort nach der Entscheidung des Königs Männer der äußersten Linken zum Eintritt in das Kabinet aufforderten, Radikale, die zwar nicht bei der Obstruktion mit den Pultdeckeln gelärmt, aber sich doch thatsächlich an ihr betheiligt hatten. Die neue Aera begann wahrhaft mit einer Ueberraschung und der Kommentare war natürlich kein Ende.

Bisher sind fünf Monate unter dem neuen Ministerium vergangen und dasselbe steht noch unerschüttert und stützt sich im Parlament auf eine scheinbar stattliche Mehrheit. Aber nur scheinbar! Denn unter den 80 Stimmen mehr, über die das Ministerium verfügen konnte, befinden sich . . . 72 sozialistische, radikale und republikanische Gegner der Dynastie Savoyen. Auch würden bei Neuwahlen nur dann die Freunde des Kabinets Zanardelli siegen, wenn sie sich die Stimmen der Umsturzparteien zurechnen dürfen, die bei den Wahlen im Juni 1900 die Ziffer 300,000 überstiegen.

Der Anfang und das Ende aller Giolittischen Regierungskunst war stets, sich durch unbegrenzte Nachgiebigkeit gegen die wirklichen Umsturzparteien sich deren Stimmen zu sichern! Man konnte als unparteiischer Beobachter diesem heißen Bemühen lächelnd zusehen. Wer einen klaren Begriff von den Nothwendigkeiten des modernen Staatslebens hat, konnte erkennen, daß nur bis zu einem gewissen Grade der Minister des Innern in einem europäischen Großstaat im Stande sein werde, mit den Sozialisten Arm in Arm zu gehen. Der unvermeidliche Zusammenstoß zwischen der Autorität des Staates und den rothen Freunden der leitenden Staatsmänner ist aber zu deren Unglück schon vier Tage nach dem Vertrauensvotum vom 22. Juni erfolgt. Am Morgen des 26. Juni mußte die Truppe auf streikende Landarbeiter der Provinz Ferrara schießen, weil sie den Uebergang über eine Brücke erzwingen wollten, hinter der Streikbrecher arbeiteten. Darob wahnsinnige Wuth der Sozialisten, die da meinten, nachdem sie die Regierung durch ihre Stimmen gerettet hatten, sei ihnen die Staatsautorität dienstbar geworden. Diese Wuth steigerte sich aber zur Weißgluth, als Giolitti seiner Pflicht gemäß im Senat erklärte, der Offizier, der den Befehl zum Feuern gab, habe unter den obwaltenden Umständen nur seine Pflicht gethan, und als dann gar das Militär-Untersuchungsgericht sich mit einem einstimmigen Votum dieser Auffassung anschloß. Nun regnet es Beschimpfungen gegen die Regierung, gegen die Armee, gegen alle konstitutionellen Gewalten. So schließt die erste Periode von Zanardellis und Giolittis Werken ab.

Viele Freunde Italiens haben sich die „neue Aera" anders gedacht! Man hoffte auf den eisernen Besen, der das Parlament von der unsagbaren Korruption und Bestechlichkeit reinfegen würde. Die auswärtige und die Handelspolitik, die Kolonialpolitik und die internationalen Beziehungen sind ja die gleichen geblieben, im Innern aber ist der Gesundungsprozeß, den man erhoffte, noch nicht eingeleitet worden. Und auch die kommende Parlamentssession im Herbst wird keinen Wandel bringen. Die gegenwärtigen Minister müssen vor der monarchisch gesinnten Opposition kapituliren und sich vor der äußersten Linken fortgesetzt demüthigen, um am Ruder zu bleiben. Unter solcher Regiererei ist natürlich jede Besserung ausgeschlossen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der neue Zolltarif, dessen Entwurf am Freitag Abend vom „Reichsanz." veröffentlicht wurde, unterscheidet sich von den bisherigen durch eine ganz veränderte Anlage und durch eine weit größere Spezifikation, er stimmt in den

SLUB
Wir führen Wissen.